

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 11. bis 17. November 2013

Singen die Toten Hosen „An Tagen wie diesen ...“, so könnte ich mit Recht „In Wochen wie diesen ...“ singen. Damit ist klar, es gibt viel, richtig viel zu berichten. Und seid mal alle froh, dass ich das nicht auch noch singe. [Esther](#)'s - meine stimm- und gesangsgewaltige Freundin - Bemühungen aus der Vergangenheit hin oder auch her, meine eigenen gesanglichen Qualitäten halten sich sehr in Grenzen. Aber darum geht es in der Politik ja eigentlich auch nicht. Es sei denn, man heißt ... Doch auch das ist nicht mein heutiges Thema. Heute will ich berichten über die gemeinsame Veranstaltung von Landtag, Landesregierung und Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum [Volkstrauertag](#). Die große Landesveranstaltung hat in diesem Jahr in Velbert, im [Mariendom](#) stattgefunden. Mal abgesehen davon, dass es im Dom eisig kalt war, Frau Löhrmann und ich im Mantel (!!!) geredet haben, war es eine sehr eindrucksvolle Gedenkstunde. In diesem Jahr habe ich die Gedenkrede gehalten. Neben der Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege habe ich auch an die Situation der Flüchtlinge, die in Europa und in unserem Land Zuflucht suchen, die Notwendigkeit einer neuen Erinnerungskultur für das 21. Jahrhundert und die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen Intoleranz, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit gesprochen. Die Rede kann man [hier](#) nachlesen. Am Sonntagnachmittag habe ich die Kranzniederlegung und Veranstaltung in Bochum besucht. Und fürs nächste Jahr habe ich auch schon ganz besondere Pläne. [Thomas Kutschaty](#), Justizminister und Landesvorsitzender des Volksbundes, und ich werden die Gedenkveranstaltung in [Ysselsteyn](#) besuchen. Auf diese Idee hat uns Herr de Winter, ein Kriegsveteran und Friedensaktivist aus den Niederlanden, den wir bei unserem Besuch der Soldatenfriedhöfe im Frühjahr kennen gelernt haben, gebracht. Herr de Winter hat nämlich mit seiner Frau in diesem Jahr unsere Veranstaltung besucht. Mit knapp 88 Jahren ein schönes Zeichen der Versöhnung. Und nächstes Jahr wollen wir auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Ysselsteyn dabei sein. Am Freitag habe ich in [Villigst](#) bei der Regionalkonferenz im Regierungsbezirk Arnsberg zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Rassismus der Landesregierung ein längeres Grußwort gehalten. Auch dort habe ich mit meinem Grußwort politische Botschaften gesetzt, unter anderem die, dass der Kampf gegen Rechtsextremismus nicht unter einen haushaltsrechtlichen Vorbehalt gestellt werden darf. Hier bei uns in Bochum, und ganz konkret in Bochum-Langendreer, also mitten in meinem Wahlkreis, erfahre ich immer wieder, dass der Kampf gegen Rechts, das wachsam Bleiben und wachsam Sein, das genaue Hinschauen, nicht aufhören darf und vor allem Unterstützung und Begleitung benötigt. Ich bin gespannt, welche Ergebnisse aus den fünf Regionalkonferenzen am Ende in die fachliche Debatte und Erarbeitung des Handlungskonzepts einfließen. Vielleicht habt ihr ja Lust, euch den [Bericht im Lokalkompass](#) anzusehen. Dort gibt es auch Bilder von der Veranstaltung.



Am Freitagvormittag habe ich die [Gesamtschule Gartenstadt](#) in Dortmund besucht und dort eine wunderbare, in NRW einmalige Schulbibliothek kennen gelernt. Natürlich nicht nur einen (sehr großen) Raum, sondern vor allem superengagierte Frauen, die Bibliotheksmitarbeiterin – in meinen Augen die sprichwörtlich gute engagierte Seele, die für diese motivierte Schule unersetzbar ist und viele Aufgaben wahrnimmt – Mütter, die sich als Lesepatinnen engagieren, und Lehrerinnen, wie ich gerne welche in meiner Schulzeit gehabt hätte. Mein Besuch, eingebettet in eine Einführung ins Lese- und Sprachentwicklungskonzept der Gesamtschule Gartenstadt, fand anlässlich des Vorlesetags statt. Ich habe in der Klasse 6.4 vorgelesen, und jetzt kommt der Knüller: in der Klasse 5.5. wurde mir vorgelesen! Ja, Fünftklässler haben aus ihren Lieblingsbüchern vorgelesen und das so etwas von toll, dass einem fast der Atem stocken konnte. Eine wunderbare Schule, ein überzeugendes Konzept und Schülerinnen und Schüler, die sich erkennbar wohlfühlen in ihrer Schule. So, und nicht anders soll es doch sein! Danke an Christina Rüsing, die mich aus unserem gemeinsamen Turnverein kennt, und eingeladen



hat. Ich komme gerne zu einem anderen Anlass wieder. Mit dem Besuch von drei unterschiedlichen Bildungseinrichtungen, oder – wie der Landrat [Cay Süberkrüb](#) nicht müde wurde aus Überzeugung zu betonen – Bildungs-Leuchtturm-Projekten, im Kreis Recklinghausen habe ich am Donnerstag jede Menge Neues erfahren und kennen gelernt. Das Projekt „Transfer 2 Quadratmeter Bildung“ in Herten an der [Grundschule Am Wilhelmsplatz](#), das [Hans-Böckler-Berufskolleg](#) in Marl und das [Albert-Schweitzer-Bildungshaus](#) in Herten. Ganz ehrlich, mein Wochenbericht reicht nicht aus, diese verschiedenen Einrichtungen ausreichend und ihrer Bedeutung gerecht werdend zu würdigen, daher kann ich nur bitten, dass alle die mehr erfahren wollen, sich auf den jeweiligen Homepages informieren und vielleicht selbst einen Besuch unternehmen. Ein Foto – quasi zum neugierig machen – darf ich hier zeigen. Gemacht wurde das Foto von Mitarbeitern des Landrats. Danke, dass ich es hier verwenden darf. Und einen dritten Tag rund um die Bildung hat es in der letzten Woche auch noch gegeben. Mein Schulbesuch in der [Osterrather Realschule](#) in Rheda-Wiedenbrück. Dieser Schulbesuch geht, wenn man es ganz genau nimmt, auf unseren Regionenbesuch des Landtagspräsidiums in der Region rund um Bielefeld und



Gütersloh zurück. Auf dem Abendempfang für Ehrenamtler und Kommunalpolitiker habe ich die Vertreter der Kreiselternpflegschaft kennen gelernt, und die haben mich wiederum eingeladen, ihre Arbeit vor Ort kennen zu lernen. So bin ich dann am letzten Mittwoch nach Wiedenbrück gekommen. Auch hier war es kein Schulbesuch wie immer. Die Schule hatte ihr „Schulparlament“, die Versammlung aller Klassensprecherinnen und Klassensprecher und deren Vertreterinnen und Vertreter aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 eingeladen. Man kann sich vielleicht vorstellen, wie unterschiedlich die Fragen waren, die mir dann gestellt wurden. Aber, es war schön und zugleich anstrengend, eben so, wie immer. Und wieder einmal war ich erstaunt, wie gut informiert und an politischen Abläufen und Fragen interessiert unsere Schülerinnen und Schüler zum Teil sind. Nach der Fragerunde mit den Klassensprechern durften wir gemeinsam mit den Schülern in der Mensa essen und dann ging es daran, die Arbeit der Elternpflegschaft präsentiert zu bekommen. Schnell hat sich ein intensives Gespräch entwickelt, das sicher noch viel länger gedauert hätte, wäre da nicht der Folgetermin in Schwelm gewesen. Mit großer Sicherheit werde ich auch diese engagierten Eltern wiedertreffen, denn es blieb einfach noch zu viel nicht diskutiert. Ich freue mich schon darauf. In Schwelm und anschließend in Gevelsberg war ich auf Einladung meines Landtagskollegen [Hubertus Kramer](#). Bei einem [Redaktionsbesuch der Lokalredaktionen von Westfalenpost und Westfälischer Rundschau](#), dort wurde mir auch von zwei Bürgerinnen ein Protest gegen die geplante Grundschulschließung übergeben, ging es im Gespräch im Wesentlichen um die Finanzkraft der Kommunen und den Stärkungspakt Stadtfinanzen. Anschließend haben wir in Gevelsberg das Ambulante [Hospiz](#)

[Emmanuel](#) besucht. Mal abgesehen davon, dass solche Termine immer sehr berührend sind, hier habe ich Menschen kennen gelernt, die ich gerne häufiger treffen würde. Mit großem Einfühlungsvermögen, hohem persönlichen Engagement, viel Fachlichkeit und einem wohlthuenden Humor haben mir die anwesenden Frauen und Männer aus ihrer [Arbeit](#) berichtet. Es wird niemanden wundern, wenn ich sage, dass auch hier die Zeit wie im Flug vergangen ist. Und lediglich der nächste Termin, die Jubilarehrung der [Gevelsberger SPD](#) hat mich davon abgehalten, noch länger zu bleiben. Für die Jubilarehrung von Menschen, die 25 Jahre, 40 Jahre und 50 Jahre Mitglied in der SPD sind, hatte mir Hubertus die nicht einfache Aufgabe gestellt, in einer Festrede die 150 Jahre SPD-Geschichte, alles wichtige zur Mitgliederpartei, Aktuelles zu den Koalitionsverhandlungen und die gebührende Ehrung der Jubilare hinzubekommen. Ich glaube, ich habe es geschafft. [Hier](#) kann man – wenn man mag – meine Jubilar-Rede noch einmal nachlesen. Nach all den auswärtigen Terminen scheint die [Ausstellungseröffnung „Menschenschicksale“ im Landtag](#) gar nicht mehr besonders spannend zu sein. Doch weit gefehlt! Die Ausstellung ist aus der Arbeit des [Bundesverwaltungsamt](#) entstanden und zeigt eindrucksvoll, wie Gesetz, Recht und Verwaltung seit 1933 systematisch missbraucht wurden, um Menschen – Prominente und nicht prominente Mitbürger – zwangsweise auszubürgern bzw. ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit abzuerkennen. Die Ausstellung ist noch bis zum 28. November bei uns im Landtag zu sehen. Und sie ist sehenswert! Neben dem, was ich schon gar nicht mehr ausführlich erwähne, weil es so wie immer ist: Gremiensitzungen, Unterlagen und Akten Briefe und Emails, Telefonate und Besprechungen, Vorbereitungen und Nachbereitungen, noch eine wichtige Info: die SPD-Landtagsfraktion war zur Klausurtagung in Königswinter. Neben einigen anderen Beschlüssen sind dort auch zwei für mich wichtige Beschlüsse gefasst worden: die [Halbierung der Solidarumlage für abundante Kommunen im Zusammenhang mit dem Stärkungspakt Stadtfinanzen](#) und die [Aufstockung der Mittel für den Denkmalschutz in NRW](#). So, ein langer Bericht – eben gemäß dem Motto „In Wochen wie diesen ...“ – geht jetzt zu Ende. Aber



nicht, ohne dass ich noch drei Dinge los werde.

Erstens: [Urbanatix](#) hat am Samstagabend eine grandiose Premiere hingelegt. Wer sich diese super Show, das was in Bochum von Ruhr 2010 geblieben ist, ansehen will, muss ich sehr, sehr beeilen. Denn Urbanatix gibt es ja immer nur ganz kurze Zeit. Noch bis zum 24. November kann man etwas sehen, was man nicht beschreiben kann. Weltklasse Leistungen in der Jahrhunderthalle in Bochum. Zweitens: in meinem Stadtteil Bochum-Laer gab es einen historischen Abend, an dem alte Bilder aus Laer gezeigt wurden. Und nicht nur das. Der Comedian [Hennes Bender](#), der nicht nur in Laer und im wahrsten Sinne des Wortes in meiner unmittelbaren Nachbarschaft aufgewachsen ist, sondern mit dem ich wirklich als Nachbarskind groß geworden bin und dessen Mathe-Nachhilfelehrerin ich war – was er gerne mal ins Programm einbaut, war da und hat kommentiert. Hennes Bender tritt normalerweise nicht in Bochum auf, deshalb war der [Besuch in seinem Heimatstadtteil](#) schon etwas Besonderes. Der Abend hat Spaß gemacht und war fast ganz privat. Wie schön! Drittens: ich möchte alle, die meinen Wochenbericht lesen, bitten zu überlegen, ob sie nicht ein paar wenige Euros für die Hilfe auf den Philippinen spenden können. Es gibt viele, seriöse Hilfsorganisationen, die man unterstützen kann. Ich habe jetzt und in der Vergangenheit meine Spende bei [Deutschland hilft](#) platziert, weil sich dort mehrere Hilfsorganisationen zusammengeschlossen haben. Jeder Euro hilft. Danke!